

Immer ein Lächeln auf den Lippen

Gabriele Kranz, Betreuungsassistentin bei der Evangelischen Heimstiftung Ilshofen, kommt mit ihrer ruhigen, freundlichen Art bei den Bewohnern des Seniorenheims bestens an. Gefördert wird sie über das Teilhabechancengesetz. **VON FRANK LUTZ**

Serie Teilhabechancengesetz

Ein bewegtes Berufsleben hat Gabriele Kranz hinter sich: Die 47-Jährige war in der Montage und in der Küche tätig, hat beim Logistik-Dienstleister Sigloch Bücher versandfertig verpackt und in einem Haller Seniorenheim im hauswirtschaftlichen Bereich mitgearbeitet. Und sie war elf Jahre arbeitslos.

„Dazu kam eine Stagnation in der Situation der Langzeitarbeitslosigkeit durch die sehr geringen Mobilitätsmöglichkeiten sowie ein fehlender Ausbildungsabschluss“, berichtet Annette Wallisch, Arbeitsvermittlerin vom „Team Passgenau“ beim Jobcenter Crailsheim, die Kranz betreut. Doch schon im Erstgespräch fielen Wallisch auch die Stärken ihrer Kundin auf: ihre ruhige Ausstrahlung, ihre höfliche, kommunikative und offene Art. Zudem hatte sich Kranz gerade während ihrer Arbeitslosigkeit eine wertvolle Qualifikation

erarbeitet: Sie hat jahrelang ihren Vater bis zu dessen Tod gepflegt und kümmert sich bis heute um ihre Mutter. Wo also hätte Kranz ihre Stärken besser anwenden können, als in einer Pflegeeinrichtung für ältere Menschen? Nicht umsonst nannte Kranz die Evangelische Heimstiftung in Ilshofen als ihren Traumarbeitgeber.

Nur ein Problem gab es bei der angestrebten Stelle als Betreuungsassistentin: Ohne Führerschein war Kranz, die im Langenburger Orts-

teil Bächlingen lebt, nicht mobil. Die Lösung: Das Jobcenter zahlte ihr die Fahrstunden über eine Förderung. Im Spätsommer 2019 bestand sie die Führerscheinprüfung. Nun fand das Vorstellungsgespräch in der Evangelischen Heimstiftung statt, das genauso positiv verlief wie die anschließende einwöchige Probearbeit. Zum 1. Januar wurde Kranz als Betreuungsassistentin eingestellt. Seitdem arbeitet sie in der Früh-

schicht von 7 bis 13.30 Uhr oder

in der Spätschicht von 14 bis 19.30 Uhr. Sie bereitet die Mahlzeiten für die Heimbewohner vor und serviert sie, deckt den Tisch, macht nach den Mahlzeiten Speiseraum und Küche sauber und bringt die Bewohner wieder auf ihre Zimmer. Aber sie spielt auch Spiele mit ihnen, liest ihnen Geschichten vor und koordiniert die Beschäftigungsangebote ehrenamtlicher Helfer. Und vor allem ist sie für das Wohlbefinden der Bewohner verantwortlich und muss etwa darauf achten, dass alle genügend Flüssigkeit zu sich nehmen.

ebenfalls zur Evangelischen Heimstiftung gehört, an Schulungen teil. Um Kranz' Mobilität aufrechtzuerhalten, hat das Jobcenter sie auch beim Kauf ihres Autos mit einem Zuschuss unterstützt.

www.ev-heimstiftung.de

Fortsetzung noch unklar

In dieser Serie werden Arbeitnehmer aus der Region vorgestellt, die über das Teilhabechancengesetz gefördert werden. Wegen der Corona-Krise ist leider unklar, wie es mit der Serie weitergeht. Wir bemühen uns in Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur und Jobcentern um eine Fortsetzung.



Vertrauen: Gabriele Kranz (re.) mit Einrichtungsbewohnerin Gabriele Karle.

Foto: Frank Lutz

Weitere Infos und Kontaktdaten

Das Teilhabechancengesetz bietet **zwei Förderungsvarianten:** Bei der „**Eingliederung von Langzeitarbeitslosen**“ zahlt das Jobcenter im ersten Jahr 75 Prozent, im zweiten Jahr 50 Prozent des Lohns, kann Weiterbildungskosten übernehmen und bietet in den ersten sechs Monaten ein beschäftigungsbegleitendes Coaching. Voraussetzung ist, dass der Arbeitnehmer mindestens zwei Jahre arbeitslos war. Bei der „**Teilhabe am Arbeitsmarkt**“ wird der Lohnkostenzuschuss bis zu fünf Jahre absteigend von 100 bis 70 Prozent gezahlt. Die geförderten Arbeitnehmer müssen mindestens 25 Jahre alt sein und seit mehreren Jahren Arbeitslosengeld II beziehen. Weiterbildungskosten bis zu 3000 Euro übernimmt das Jobcenter hier vollständig und bietet ein Jahr lang ein beschäftigungsbegleitendes Coaching. **Ansprechpartner:** Main-Tauber-Kreis: Nicole Bethäuser (Telefon: 0 93 41 / 8 72 52, E-Mail: Jobcenter-Main-Tauber@jobcenter-ge.de), Schwäbisch Hall: Ulrike Dehen (07 91 / 9 75 85 82, Ulrike.Dehen@jobcenter-ge.de), Crailsheim: Annette Wallisch (0 79 51 / 9 49 01 74, Jobcenter-LK-SchwabischHall.CR-Passgenau@jobcenter-ge.de), Hohenlohekreis: Andrea Roll (0 79 40 / 9 15 15 82, Jobcenter-Hohenlohekreis.Vermittlung@jobcenter-ge.de).

ANZEIGE

IT-TIPP

essendi it
IT-Beratung und -Entwicklung

Nachricht mit sieben Siegeln

Wie macht Kryptographie die moderne Nachrichtenübermittlung sicher?

Schon immer haben Menschen wichtige Nachrichten verschlüsselt, wenn sie über weitere Strecken transportiert wurden. In Zeiten der Digitalisierung ist das Thema aktuell wie nie, denn täglich übermitteln wir schätzenswerte Daten.

Das Wort „Kryptographie“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet Geheimschrift. Heute beschäftigt sich diese Wissenschaft hauptsächlich mit der Verschlüsselung von Daten, um sie vor dem Zugriff Dritter zu schützen.

Die Kryptographie unterliegt einer ständigen Weiterentwicklung. So nutzte schon Julius Caesar eine einfache Form der Verschlüsselung, bei der er jeden Buchstaben durch den dritt-nächsten im Alphabet ersetzte. Nur wer wusste, dass er die Nachricht um drei Buchstaben zurückverschieben muss, konnte die Nachricht entschlüsseln.

Im zweiten Weltkrieg kamen dann schon mechanische und elektromechanische Schlüsselmaschinen wie die ENIGMA zum Einsatz. Durch sie war es möglich, Nachrichten so effektiv zu verschlüsseln, dass der Schlüssel erst nach mehreren Jahren durch die Briten geknackt werden konnte. Bis heute ist Datenverschlüsselung ein aktuelles Thema. Täglich übermitteln wir Daten, die nicht in die falschen Hände gelangen sollen: von Kreditkarteninformationen über Login-Daten bis hin zu WhatsApp-Nachrichten. Aber wie genau funktioniert das mit der Verschlüsselung?

Die heute wichtigsten Methoden der Verschlüsselung sind die **symmetrische** und die **asymmetrische** Kryptographie.



Bei der **symmetrischen Kryptographie** nutzen Absender und Empfänger der Nachricht den gleichen Schlüssel. Natürlich müssen ihn beide kennen. Um einen ausreichenden Schutz sicherzustellen, muss er dazu unverschlüsselt und getrennt von der Nachricht, also bestenfalls persönlich, übermittelt werden. Richtig kompliziert wird es, wenn die Anzahl der Beteiligten steigt, aber nicht jeder alle Nachrichten lesen können soll. Dann müssen mehrere verschiedene Schlüssel eingesetzt werden, die man nicht verwechseln darf.

Die **asymmetrische Kryptographie** dagegen arbeitet mit einem mathematisch verknüpften Schlüsselpaar, bestehend aus einem öffentlichen und einem privaten Schlüssel. Jeder Nutzer kann mit dem öffentlichen Schlüssel Nachrichten versenden, das Entschlüsseln ist aber nur über den privaten möglich. So wird für jeden Teilnehmer nur ein einziges Schlüsselpaar benötigt.

Kryptographie wird also immer dann eingesetzt, wenn nur derjenige eine Nachricht lesen können soll, für den sie bestimmt ist (Vertraulichkeit / Zugriffs-

schutz). Darüber hinaus stellt sie aber auch die Integrität einer Nachricht sicher, denn der Empfänger muss darauf vertrauen können, dass die Nachricht nach der Erstellung nicht verändert wurde (Änderungsschutz). Auch die Authentizität kann geprüft und damit der Urheber bzw. Absender eindeutig identifiziert werden (Fälschungsschutz). Und zu guter Letzt sorgt Kryptographie auch für Verbindlichkeit, indem sie den Urheber der Daten bzw. Nachricht dokumentiert (Nichtabstreitbarkeit).

Damit macht sie es beispielsweise möglich, digitale Signaturen zu erstellen oder sich in einer interaktiven Kommunikation zu authentifizieren.

Wenn es um Datenschutz und IT-Sicherheit geht, ist die Kryptographie also ein Top-Thema mit dem auch wir von essendi it uns intensiv beschäftigen.

Wir bei essendi it entwickeln IT-Lösungen für Finanzdienstleister, Handel und Industrie auf aktuellem technologischem Niveau. Dabei sind wir spezialisiert auf IT-Sicherheit und Zertifikatenmanagement.

essendi it
IT-Beratung und -Entwicklung

essendi it GmbH
Dolanallee 19
74523 Schwäbisch Hall
Telefon 07 91-94 30 70-12
Internet: www.essendi.de



Erfahren: Peter Spiltbauer hatte bereits leitende Positionen bei verschiedenen und bekannten Firmen inne.

Foto: Berner Group

Neuer Finanzvorstand

Berner Group beruft Peter Spiltbauer.

Der Aufsichtsrat von Berner hat Peter Spiltbauer zum 1. April als CFO in den Vorstand der Berner Group berufen. Spiltbauer übernimmt damit das Finanzressort mit den Bereichen Controlling, Finance und Audit, das bislang vom Vorstandsvorsitzenden Christian Berner interimistisch geführt worden war.

Viele Jahre bei namhaften Firmen

Peter Spiltbauer ist Diplom-Kaufmann. „Er verfügt über umfangreiches Fachwissen, das er sich über viele Jahre im nationalen und internationalen Großhandelsgeschäft namhaf-

ter Firmen aufgebaut hat“, schreibt der Künzelsauer Händler von Befestigungs- und Montagetechnik in einer Pressemitteilung. Zu Spiltbauers bisherigen beruflichen Stationen zählen unter anderem fünf Jahre, in denen er als Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand die Geschicke von Lekkerland Deutschland lenkte. Berufliche Stationen in Führungspositionen hat er davor bei der Klingel-Gruppe, bei Quelle und Xerox bekleidet.

Peter Spiltbauer kommt zu Berner von Media Saturn Deutschland, wo er zuletzt als Finanzvorstand tätig war.

www.berner-group.com